



# DIE KLEINSTADT DER KLEINODE

*Der schmucke Hafen mit den farbigen Häusern ist allein schon eine Reise wert. Und wer gerne in einem historischen Bad schwimmt, durch einen gotischen Garten flaniert oder ein Fischgericht geniesst, wird von Rorschach begeistert sein.*

— Text Rolf Hürzeler Fotos Suse Heinz

**K**leine Überraschung beim Spaziergang am See: Die kühne Skulptur eines mutigen Künstlers zeichnet sich in der Ferne ab. Oder handelt es sich eher um einen Galgen, der seine besten Tage hinter sich hat? Erst bei näherem Betrachten ist die Silhouette eines Bootskrans erkennbar. Er steht im Hafen von Rorschach, dort, wo die Stadt am schönsten ist – mit weitem Blick über den Bodensee. Der See ist hier so breit, dass das Wort vom «Schwäbischen Meer» zu bescheiden erscheint.

Rorschach ist landesweit bekannt, nicht wegen des Hafenkranes. Vielmehr setzte ihm der längst verstorbene Berner Liedermacher Mani Matter mit seinem Lied «Yr Isebahn» ein Denkmal: «Är seit nume was für ne Ortschaft itz chunnt, s isch Rorschach», hat er gesungen.

Der Troubadour hat Rorschach bestimmt absichtlich gewählt. Er wird erkannt haben, dass in der flächenmässig kleinsten St. Galler Gemeinde alles drinsteckt, was Lebensqualität bedeutet: Schweizer Behaglichkeit mit südlichem

*Rorschach ist der einzige Ort der Welt, wo sich Büchsenravioli in zart schmelzende Glace verwandeln.*

Lido-Ambiente. Rorschach hat zwar im Mittelalter das Marktrecht erhalten. Tatsächlich ist es aber ein heimeliger Flecken geblieben. Oder besser: Es sind deren zwei, der «untere» und der «obere», wie die Einheimischen sagen. Der eine zieht sich vom Hafen seeaufwärts, der andere abwärts. Was belegt, dass in Rorschach alles ein bisschen komplizierter ist, als man denkt. So ist es der einzige Ort der Welt, wo sich Büchsenravioli zu zart schmelzendem Glace verwandeln, wenn auch auf Umwegen. Zuerst produzierte eine Firma die legendären Roco-Büchsenravioli. Das Unternehmen, von Nestlé übernommen, setzte später auf Tiefgefrorenes statt auf

die Büchsen und produziert heute unter anderem Mövenpick-Glace.

Auch beim Bootskran im Hafen ist vieles kompliziert, wie Monika Raschle, 55, sagt: «Er kam erst richtig zur Geltung, nachdem ihn lokale Enthusiasten bei einer Hafensanierung neu entdeckt hatten.» Raschle stammt aus dem Bernischen, hat sich vor mehr als 25 Jahren in das Städtchen verknallt und erkundet Rorschach heute als Stadtführerin berufsmässig.

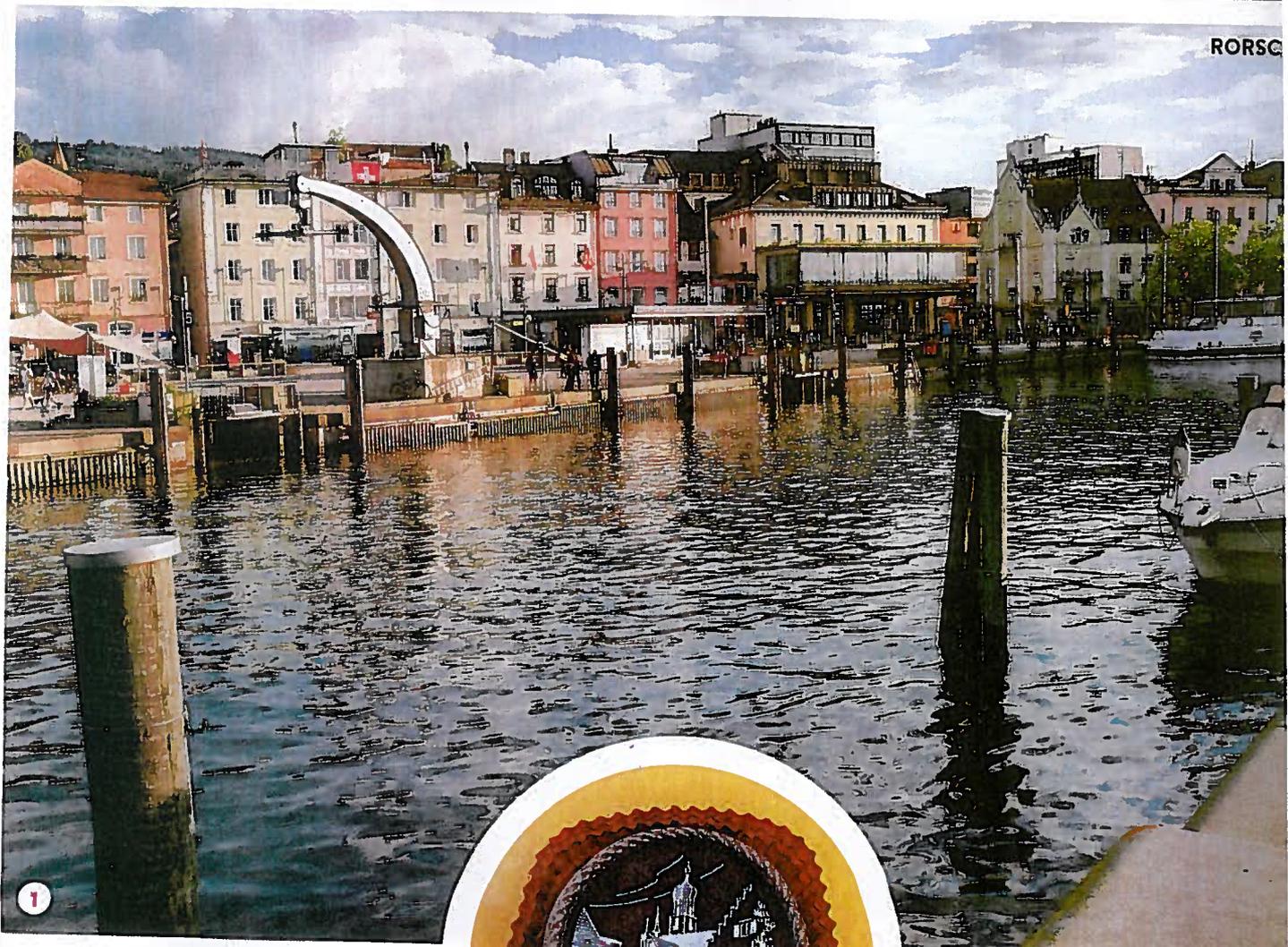
Ebenfalls im Hafen steht das Kornhaus. Das markante Gebäude aus dem 18. Jahrhundert diente einst, wie der Name sagt, dem Kornhandel. Heute ist es die Domäne von Hermann Fuhrmann, 70: «Wir bieten hier den Be- →

**1 Touristische Visitenkarte: Rorschachs Hafemeile mit dem stillgelegten Kran**

**2 Das Schwäbische Meer: Ein Hauch von Rimini am Bodensee**

**3 Streifen und Hörnchen: Manche mögen nachmittags ein Eis**

**4 Schokoladenspezialität: Ein «Rorschacher Grüessli» aus der Conditorei Beerle**



1



4



2



sche  
arte:  
fen-  
dem  
ran.  
  
sche  
auch  
i am  
isee.  
  
und  
An-  
ach-  
Eis.  
  
den-  
: Ein  
cher  
; der  
erle.





Die Sonnenstunden geniessen: Plauderstunde im Gartenrestaurant Pavillon mit der Kirche St. Kolumban im Hintergrund.

suchen mehr als ein Museum; sie finden eine Erlebniswelt.» Tatsächlich haben Fuhrmann und sein Team zahlreiche Installationen gebaut, die physikalische Phänomene erlebbar machen, zum Beispiel mit Licht- und Farbprojektionen. Einzelne Räume illustrieren das lokale Cachet von Rorschach und Umgebung. So erfährt man, dass das nahe gelegene Schloss Wartegg einst ein Rückzugsort der französischen Royalisten war, die sich mit der Revolution Ende des 18. Jahrhunderts nicht abfinden wollten. Sie sollen hier sogar eine Gegenrevolution geplant haben, zu der es bekanntlich erst Jahrzehnte später nach und nach gekommen ist. Andernfalls wäre Rorschach als eine Hochburg der Aristokratie in die Weltgeschichte eingegangen.

Pech gehabt, aber einerlei, dafür ist der Bodensee im Kornhaus ein grosses Thema. So liest man auf einer Schautafel, wie leicht sich die Angler mit den von ihnen als Fangkonkurrenten verabscheuten Kormoranen arrangieren könnten. In Asien dressierten die Fischer die Vögel, sodass

diese ihnen die Beute gleich ans Land flogen. So weit ist man am Bodensee nicht, und die Kormorane gehen den Fischern vorläufig weiter auf den Wecker.

**Baden im architektonischen Bijou**  
Der Uferweg führt vom Kornhaus einige Schritte seeabwärts zur Badhütte mit ihrem kleinen Restaurant. Auf diese recht-

eckige Holzkonstruktion über dem Wasser sind die Rorschacher und Rorschacherinnen zu Recht so stolz wie die Bewohner vergleichbarer Ortschaften etwa auf eine schöne Kirche oder den Eiffelturm. Seit Generationen verlustieren sich die Einheimischen in der Badhütte, früher schön geschlechtergetrennt, die Weiblein rechts, die Männlein links. Heute sind sie gemischt, ohne natürlich sittenwidriger Zügellosigkeit zu verfallen.

Wer dennoch über die Stränge gehauen hat, marschiert bergaufwärts in den Mariaberg zur Beichte. Dort wird er allerdings eine kleine Enttäuschung erleben, denn längst sind die Beichtstühle ausser Betrieb. Die gross-

- 1 **Sonnenbad über dem Wasser**  
Die hölzerne Badhütte auf Stelzen
- 2 **Historischer Baden im Privatbesitz**  
Schloss Wiggen auf der Rorschacherberg
- 3 **Palme im Wohnquartier:** Der See speichert die Wärme des Sommers und gibt sie im Winter ab
- 4 **Vergnüglich Zeit:** Pedalofahrt

## PÄDAGOGENSTADT

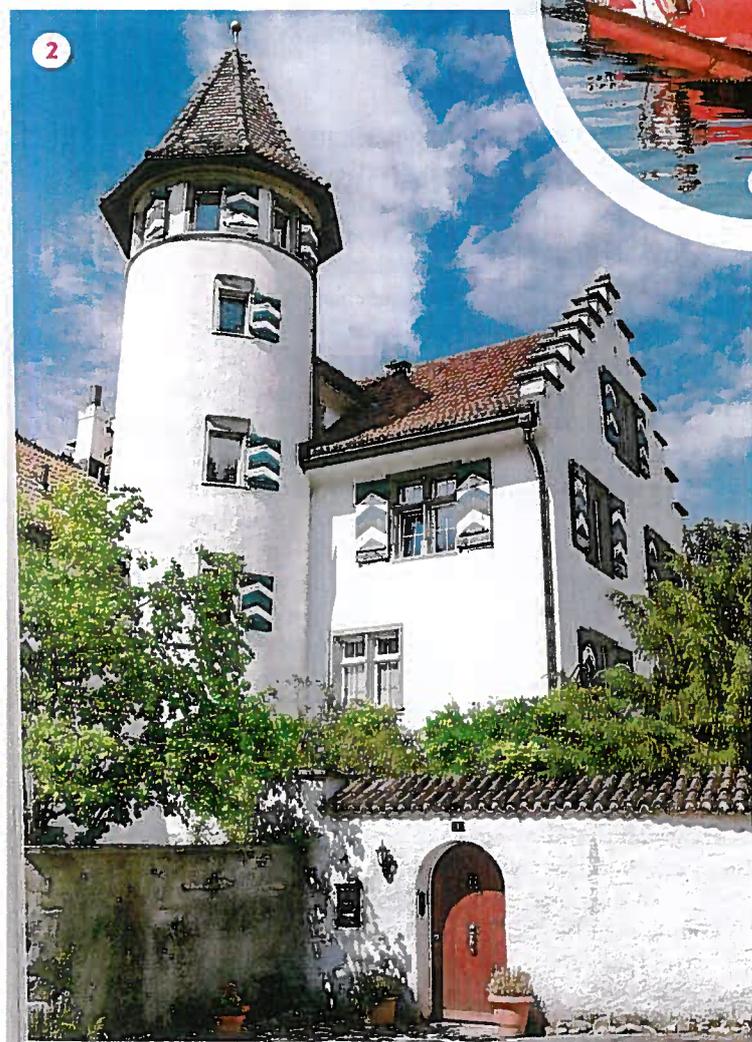
**BEVÖLKERUNG**  
Knapp 10000.

**BESCHÄFTIGTE**  
Rund 20000.

**GRÖSSTER ARBEITGEBER**  
Pädagogische Hochschule im Kloster Marienberg (Foto).

**AKTUELLE THEMEN**  
Verkehrsaufkommen bewältigen, Hafensplatz gestalten, Steuerfuss senken.







**Zeitreise in die Spätgotik: Der kreuzförmig angelegte Garten des Klosters Marienberg lädt zum Flanieren ein.**

artige Anlage aus dem 15. Jahrhundert ist heute eine pädagogische Hochschule und steht Besuchern nur zum Teil offen. Trotzdem lohnt sich ein Rundgang allemal, wobei gesagt sei: Der Marienberg war nie ein richtiges Kloster, was wiederum belegt, dass in Rorschach nicht alles so ist, wie es scheint. Die Anlage diente vielmehr dem Fürstabt von St. Gallen als *Dépendance* für seine Novizen und Senioren-Mönche, damit er im Klosterbezirk der Hauptstadt seine Ruhe hatte.

Zuerst spaziert man durch den kreuzförmig angelegten Garten mit liebevoll gepflegten Blumen und Kräutergewächsen. Im Innern der Anlage findet sich der gotische Kreuzgang, der noch immer die Spiritualität der Vergangenheit atmet. Eine Seitentür führt in den ehemaligen Kapitelsaal, der heute als Musiksaal dient. Die Bildnisse Heiliger zieren die kunstvollen Verstreubungen der Decke. Aus einer Ecke winkt einem die frühmittelalterliche heilige Scholastika von Nursia (Umbrien) zu, die im Mittelalter gelebt haben soll. Sie passt mit ihrem klangvollen Namen per-

*Mani Matter hat erkannt, dass in der Gemeinde alles steckt, was Lebensqualität bedeutet.*

fekt zum Seminar, auch wenn sie gemäss Wikipedia nicht viel Ausserordentliches geleistet hat, ausser dass sie die Schwester eines Heiligen war.

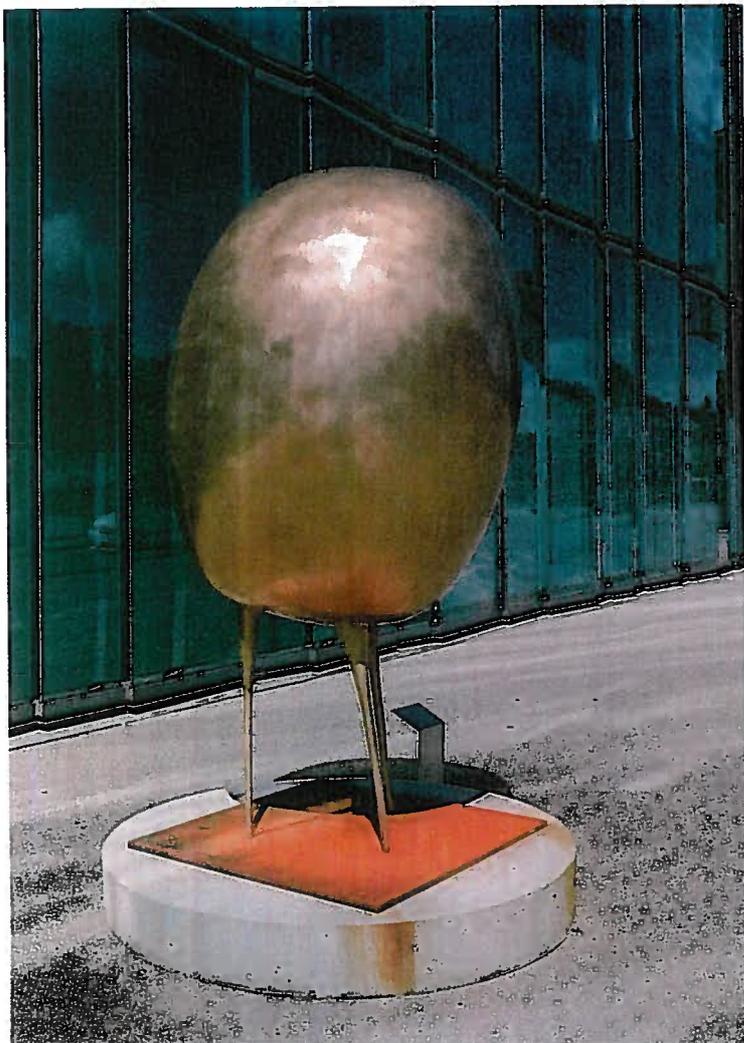
#### **Philosophieren vor Bahnbarrieren**

Der Spaziergang zurück zum See hinunter führt zuerst zu einer Barriere. Rorschach ist mit knapp 10 000 Einwohnern die Schweizer Stadt mit den meisten Bahnübergängen pro Kopf. Je nach Zählweise kommt man in der Gemeinde auf deren elf beziehungsweise dreizehn, wenn zwei Fussgängerübergänge mitgezählt sind. Wann immer man durch das Städtchen geht, stoppt bestimmt eine geschlossene Barriere den Gang. Da könnte man mei-

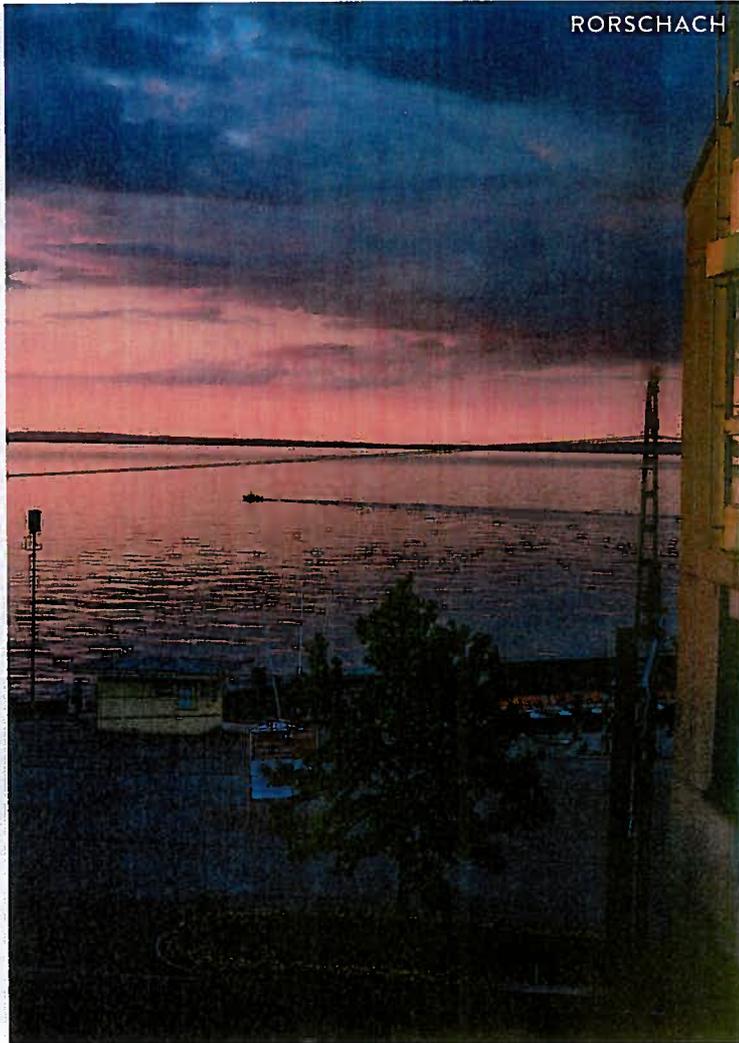
nen, die Einheimischen würden sich darob grämen. Das Gegenteil ist wahr, sofern sie nicht gerade in tollkühnen Sprüngen unter den Schranken durchhechten, wenn sie sich senken.

Die Rorschacher warten meist mit stoischer Ruhe, bis ein Lokalzug mit zwei Wagen vorbeigetuckert ist und allenfalls noch einer in der Gegenrichtung verkehrt. Die Einwohner, wahre Philosophen, diskutieren in der Wartezeit ihre alltäglichen Sorgen, zum Beispiel, welchen Bahnhof sie nächstens benutzen sollen. Es hat immerhin deren drei, die nur wenige hundert Meter auseinanderliegen, was längst ins «Guinnessbuch der Rekorde» gehört.

Oder die Leute entscheiden sich für den Bus Richtung Flugplatz Altenrhein. Gleich daneben steht das Flieger- und Fahrzeugmuseum (FFA). Hier empfängt Bernhard Vonier, 40, den Besucher und erklärt mit berechtigtem Stolz einige der spektakulären Objekte. So findet man neben einer alten Mirage IIIS des französischen Herstellers Dassault einen noch älteren Hawker Hunter Mk 58, einen bri-



Das Würth Haus Rorschach zeigt moderne Kunst: Bronzeskulptur von Alfred Haberpointner.



Ein einsames Schiff fährt ins letzte Licht des Tages: Blick aus einem Zimmer des Hotels Mozart.

## SÜDLÄNDISCH ANMUTENDES FLAIR

Auszeit am sonnenverwöhnten Seeufer

### ANREISE

**Öffentliche Verkehrsmittel:** Mit dem Zug von St. Gallen oder St. Margrethen nach Rorschach. Busverbindungen in die Umgebung. Auto: A 13, St. Gallen-Chur.

### ÜBERNACHTEN

**Hotel Mozart.** Hafenzentrum, 9400 Rorschach. Dem Hotel ist eine sehr empfehlenswerte Küche angegliedert. Besonders hervorzuheben sind die Süssigkeiten, etwa ein Schokoladenkuchen.

[www.mozart-rorschach.ch](http://www.mozart-rorschach.ch)

**Schloss-Hotel Wartensee.** 9404 Rorschacherberg  
[www.wartensee.ch](http://www.wartensee.ch)

### AUSFLÜGE

**Velotour.** Rund um den Bodensee.  
**E-Bike-Tour.** Umgebung von Rorschach mit einem gemieteten E-Bike entdecken. Infos bei der Tourist-Information (siehe dritte Spalte).  
**Spaziergang.** Nach Rheineck via Altenrhein.  
**Schiffahrt.** Von Rorschach via Romanshorn nach Kreuzlingen.

### ESSEN UND TRINKEN

**La Vela.** Café und Gelateria mit sehr gutem Kaffee, Hauptstrasse 71.  
**Restaurant Hafenbuffet.** Aussergewöhnliches Fischlokal mitten im Städtchen.  
[www.hafenbuffet.ch](http://www.hafenbuffet.ch)

### SPEZIALITÄTEN

**Conditorei Beerle.** Spezialität des Hauses sind die «Rorschacher Grüssli» mit Nougat-Schokolade-Füllung oder die «Bodenseeforellen» mit Pralinéfüllung. St. Gallerstrasse 27, 9400 Rorschach  
[www.beerle.ch](http://www.beerle.ch)

**Bäckerei Füger.** Hausgemachte Glaces. St. Gallerstrasse 13, 9400 Rorschach  
[www.fueger-handmade.ch](http://www.fueger-handmade.ch)

### ALLGEMEINE INFOS

**Tourist-Information Rorschach,** Hauptstrasse 56, 9401 Rorschach  
[www.tourist-rorschach.ch](http://www.tourist-rorschach.ch)

tischen Flugzeugtyp, den die Patrouille Suisse in der Nachkriegszeit flog. In einem oberen Stock sind Luxuskarossen zu bestaunen, unter anderem ein Rolls-Royce Phantom Derby aus dem Jahr 1932. Wer nun glaubt, diesen Schlitten schon einmal gesehen zu haben, liegt genau richtig. Er hatte seinen Auftritt im Charlie-Chaplin-Kinoklassiker «Der grosse Diktator»; das steht zumindest auf einem Informationsschild.

Das FFA belegt die Bezüge dieser Region zur grossen Welt genauso wie das Würth Haus. Wechselnde Ausstellungen moderner Kunst sind in diesem architektonisch raffiniert durchgestylten Museum zu besichtigen. «Wir wollen ein offenes Haus, das Personen jeglicher Altersgruppe den Zugang zur Kunst erleichtert», sagt Barbara Rohner, Leiterin des Forums Würth. Zudem kann man das Café im ersten Stock mit Aussicht auf den Bodensee besuchen, der in Rorschach omnipräsent ist. In den Sommermonaten lockt das italienische Sommercafé Mare Mio an der Piazza.





Zum Malen schön: Ein schmales Band aus Land trennt den Himmel vom türkisen Bodensee.

Die eintrittsfreie Ausstellung «Von Kopf bis Fuss» zeigt «Menschenbilder aus der Sammlung Würth» mit zahlreichen Meisterwerken von Hans Arp bis Andy Warhol (bis Februar 2021). Parallel dazu läuft eine Retrospektive des portugiesischen Künstlers José de Guimarães (bis April 2021). Er ist ein ausdrucksstarker Künstler, der mit seiner Malerei, mit Skulpturen und monumentalen Installationen im öffentlichen Raum auf sich aufmerksam macht. Neben dem Museum lockt

der Skulpturengarten, genauer der «Jardin extraordinaire», in dem unter anderem Niki-de-Saint-Phalle-Figuren mit ihren sinnlichen Rundungen zu sehen sind.

#### Fisch genießen an der Promenade

Auf dem Weg zurück Richtung Ortsmitte ist zu spüren, wie sehr einem Rorschach ans Herz gewachsen ist. So bleibt man gerne länger zum Verweilen und lässt sich im Restaurant Hafenbuffet mit einem Fischragout verwöhnen. Das Lokal liegt im ers-

ten Stock des Hafengebäude, wo sich der See wieder einmal von seiner schönsten Seite zeigt. Doch genug davon, man blickt besser nochmals auf den Hafenkran und lässt die Worte der Rorschach-Kennerin Raschle nachklingen: «Nicht nur der Kran diene dem Hafen als Attraktion. Auf einem Dachboden wurde auch ein alter Affenkäfig entdeckt. Er diene einer Kneipe einst als Attraktion, bis der Wirt das Gitter im Estrich kurzerhand entsorgte.» Ohne Aff, versteht sich. ■

ANZEIGE

S MAAG

# TUTANCHAMUN

## SEIN GRAB UND DIE SCHÄTZE

**10.07. – 1.11.2020**  
**HALLE 622 ZÜRICH**  
**TUT-AUSSTELLUNG.CH**

**6,5 MIO. BESUCHER WELTWEIT!**